Interview und Diskussionsrunde BIM und CAD

F1: **Wird BIM für das Handwerk eine größere Relevanz einnehmen? (Privatkunden)**

- Bei größeren Projekten findet bereits viel digital statt auch hinsichtlich Ausschreibungen. Aus der digitalen 3D- Planung können die Massen gezogen werden. Dadurch lassen sich Angebote genauer kalkulieren. Die Kommunikation zwischen ausführender Firma und Planer wird auf eine technologische Ebene gesetzt und insgesamt transparenter.
- IFC Modelle gehen teilweise auch an am Projekt beteiligte Gewerke raus. Durch die Herausgabe der Daten macht sich die planende Firma angreifbar. Die Zusammenarbeit wird bereits im „Kleinen“ geprobt, ist aber auch noch nicht fest etabliert.
- Insgesamt macht es die Kommunikation, insbesondere den Datenaustausch, auf der Baustelle deutlich leichter.
- Im Gebäudemanagement nimmt die BIM-Technologie eine immer bedeutsamere Rolle ein.

F2: **Welche technischen Voraussetzungen sind nötig für Handwerksbetriebe?**

- Satus Quo ist der Datenaustausch via GAEB-Schnittstelle. Dieser bleibt im Kern erhalten, hinzukommt die Möglichkeit die ausgetauschten Daten in ein 3D-Model zu überführen. Die technologische Basis für den Ausschreibungsprozess ist und bleibt jedoch die GAEB-Schnittstelle.

F3: **Wie tief müssen Betriebe in die Materie einsteigen/ Kompetenzbedarf?**

- BIM ist eine 3D Planungsmethode. Jeder Anwender muss für sich seine Vorteile erstmal identifizieren. Das ist ein Entwicklungs- und Findungsprozess. BIM kann beispielsweise auch für die betriebsinterne Planung intensiv verwendet werden. Mit dem Grad der Anwendung steigt auch die benötigte Kompetenz zur Anwendung. Für planerische Arbeiten bedarf es fortgeschrittener CAD-Fähigkeiten. Zum ziehen von Massen oder für kalkulatorische Anwendungen sind Anwenderkenntnisse ausreichend.

F4: **Welche Hemmnisse existieren bislang, weshalb die Nutzung noch wenig im Handwerk verbreitet ist?**

- Hemmnisse an sich bestehen nicht. Jedoch ist die Methode für Großprojekte entwickelt worden. Kleinere Projekte starten jetzt erst. Diese Entwicklung wird weiter voranschreiten.

F5: **Wie kann man sich am besten mit dem Thema vertraut machen?**

- Es gibt bereits viele kostenlose Software, die einen ersten Einblick erlaubt. Verschiedene Apps gibt es ebenfalls zum Download. Um sich mit der Methode vertraut zu machen reichen solche Angebote erstmal aus, dadurch können auch eigene Anwendungsfälle identifiziert werden.
- Ein erster Schritt könnte die Prüfung zur Bestimmung der geplanten Massen sein. Ob die eigene Kalkulation stimmt oder nicht, kann durch BIM viel leichter bestimmt werden. Das erleichtert die Kalkulation gerade für die eigne Angebotserstellung.
- Es gibt Angebote der Handwerkskammern. Am 12.12.2019 findet ein Grundlagenseminar für BIM und am 13.12. der Aufbaukurs statt. Informationen dazu: https://www.hwk-pfalz.de/downloads/flyer-bim-kompakt-2019-51,3306.pdf).

Resümee:

Bim als Technologie wird für das Handwerk immer bedeutsamer. Die BIM-Technologie unterstützt dabei alle Prozesse im Bauprojekt. Für Handwerksbetriebe bieten sich besonders Vorteile im Kalkulationsprozess sowie in der Projektkommunikation. Obwohl die technologische Basis ein aufwendiges 3D-Model ist, brauchen Handwerksbetriebe nur rudimentäre CAD-Kenntnisse. Mittlerweile gibt es gute Möglichkeiten sich mit der Technologie vertraut zu machen. Kostenlose Software steht im Netz zum Download bereit und kann zur eigenen Orientierung dienen. Informationsvermittlung bietet auch die Handwerkskammer der Pfalz.